



Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der 'Wanderer' erscheint werktäglich, mittags. Bezugspreis monatlich in Deutsch-Oberschlesien 10000 deutsche Mk., in Polnisch-Oberschlesien 12000 poln. Mk., im Voraus zahlbar frei Haus. Durch die Post bezogen 10000 deutsche Mk., 12000 poln. Mk. Die einseitige mm-Reihe kostet in Poln.-Oberchl., für auswärtige und amtliche Anzeigen 500 Mk., Reklame-mm-Reihe 1500 Mk., in Deutsch-Oberschl. 350 Mk., Reklame-mm-Reihe 1000 Mk., Angebots- und Auktionsvermittlung 100 Mk. u. Porto. Beilagengebühr 1000 Mk. Bei gerichtl. Mitwirkung, bei Akord. od. bei Konkurs fällt jed. Abatberwillig. fort

Die einseitige mm-Reihe kostet in Poln.-Oberchl., für auswärtige und amtliche Anzeigen 500 Mk., Reklame-mm-Reihe 1500 Mk., in Deutsch-Oberschl. 350 Mk., Reklame-mm-Reihe 1000 Mk., Angebots- und Auktionsvermittlung 100 Mk. u. Porto. Beilagengebühr 1000 Mk. Bei gerichtl. Mitwirkung, bei Akord. od. bei Konkurs fällt jed. Abatberwillig. fort

England am Scheidewege

Der Weg zur Hölle

Stad. XI. und Reichstanzler Cuno. — Der neue Schritt des Papstes. — Christliche Abwehrmittel gegen rechtswärtige Gewalt.

Von einem katholischen Politiker wird mal geschrieben:

A. Berlin, 2. Juli.

Rechtlich hat sich sein Berliner Aufgebot und ist nach Münden zurückgekehrt. Seine Unterredung mit dem Reichstanzler fand am Sonntagabend statt und währte wesentlich länger als die Papstaudienz des französischen Botschafters...

Dr. Cuno hatte in seinen Äußerungen dem päpstlichen Vertreter gegenüber zweifellos einen klaren Stand. Er mußte einerseits der ungeheuren Erörterung weiter streife im deutschen Volk und sicher auch seiner eigenen Überzeugung...

Unter diesen hat ja auch der Papst selbst einen neuen Schritt getan, der beweist, daß sich die Kurie bei ihrer Zurückhaltung der Sabotageakte durchwegs nicht einseitig von der französischen Propaganda in Anspruch nehmen lassen will.

„daß wegen des Duisburger Attentats vom 30. Juni keine Maßnahmen ergriffen würden, die zu noch stärkerer Erbitterung der Gemüter mit entsprechenden schmerzlichen Folgen führen könnten.“

In dieser Warnung, die das unparteiische Gegenstück zu der Verurteilung deutscher Sabotageakte bilden soll, liegt offenbar ein Protest gegen die französische Sanktionenpolitik überhaupt. Dieser Protest ist umso erfreulicher, als Kardinalstaatssekretär Gasparri es bisher meist vermießen hatte, gegenüber Frankreich allzuheftig zu werden.

Auch an dem letzten Papstbrief ist ja manches durch die Erklärungen des Staatssekretärs wieder eingeschränkt worden, und vollends die Aktion des Münchener Nuntius beim Reichstanzler hat bewirkt, daß der französische Außenkriegspolitik wieder mächtig der Stimm geschwollen ist.

„Große Dinge bereiten sich vor...“

Ch. Rotterdam, 10. Juli. (Eig. Ber.) Der Courant meldet aus London: Baldwin wurde am Sonntag nach Schluß des vierstündigen Ministerrats vom König empfangen der gestern überraschend nach London zurückgekehrt ist. Am Nachmittag war Lord Greve, der englische Botschafter in Paris und Lord Curzon beim Premierminister.

Eine deutsche Note in Vorbereitung

Berlin, 10. Juli. Der Schritt der diplomatischen Vertreter Belgiens und Frankreichs im Auswärtigen Amt war am Sonntag früh nochmals Gegenstand einer Besprechung beim Außenminister. Auch die der Meinung durch die deutsche Regierung vielleicht folgenden Entscheidungen Belgiens und Frankreichs wurden eingehend erörtert.

Mussolini über den Papstschritt

Genf, 9. Juli. Der Mailänder Corriere della Sera meldet aus Rom, daß Mussolini am 11. Juli einen dreiwöchigen Erholungsurlaub antritt. Der Minister halte angesichts des fortwährenden und sich verschärfenden Widerstandes Frankreichs eine schnelle Lösung der mitteleuropäischen Fragen für ausgeschlossen, auch die päpstliche Intervention bedürfe ihrer Zeit.

Die Besprechungen

zwischen London und Paris abgebrochen

Paris, 10. Juli. (Eig. Ber.) Die politische Lage wird in Paris als außerordentlich ernst angesehen. Die Besprechungen zwischen Lord Curzon und dem französischen Botschafter in London sind auf dem toten Punkt anelant und abgebrochen worden.

Englands letzter Weg zum Frieden

Paris, 10. Juli. Aus London wird gemeldet: Manchester Guardian legt heute den englischen Plan wie folgt dar: Falls die französische Regierung nicht ihre Politik ändert, würde England an die ganze Welt eine Erklärung richten, worin es seinen Standpunkt in der Frage der Reparationen und der interalliierten Schulden bekannt gibt.

Die Angst vor der Pleite

Genf, 9. Juli. Am Sonntag sprach der Finanzminister de La Roche in der Pariser Handelskammer zu Ehren der in Paris weilenden Kaufmännischen Korporation der Stadt St. Franzisko. Der Minister sagte, Frankreich sei verarmt, wenn es sich nicht für die fehlenden deutschen Reparationszahlungen Deckung durch die Ruhrbesetzung verschaffe.

Befehung von Zehnanlagen

Ch. Münster, 10. Juli. (Eig. Ber.) Aus Münster wird gemeldet: Außer den Eisenwerken in Mülheim befinden sich in Frankreich und Belgien gegenwärtig mit einem großen Aufgebot von Artillerie und Tanks sämtliche Zehnanlagen zwischen Mülheim und Oberhausen.

Der tiefere Sinn des französisch-belgischen Schrittes

Berlin, 9. Juli. Man sagt in maßgebenden Berliner Kreisen die französisch-belgische Einsprache gegen Deutschland wegen des Unfalls bei Duisburg nicht so leicht auf, wie es die Berliner Presse darstellt. Vielmehr glaubt man, daß dieser Schritt einen existenz und tieferen Sinn habe.

Keine neue Vermittlungsaktion

Genf, 9. Juli. Der Temps meldet: Die Gerüchte von einer neuen Vermittlungsaktion sind unbegründet. Es ist seit Mittwoch vorläufig keine Verhandlung in der allgemeinen Lage und in den Beziehungen der Alliierten eingetreten.

Die Reichsjustizreform

Berlin, 9. Juli. Man rechnet, wie wir hören, in parlamentarischen Kreisen damit, daß die Reichsjustizreform nunmehr vom Reichsjustizministerium so beschleunigt werden wird, daß die Reformvorlage noch vor dem 1. Oktober in rechtlicher Hinsicht fertig ist.

Ertrag für den Devisenausfall

Berlin, 9. Juli. In den Wirtschaftskreisen erregt es große Aufmerksamkeit, daß die Reichsbank nur in der Lage ist, den Devisenbedarf teilweise zu decken. Man fordert daher, daß etwas getan werde, um den Devisenausfall wieder wettzumachen.

Lohnforderungen Berliner Eisenbahner

Berlin, 9. Juli. In Bestätigungsversammlungen der Berliner Eisenbahner am Sonntagabend wurden die neuen Lohnsätze der Reichsbahner nahezu einstimmig abgelehnt. Die Eisenbahner fordern eine Reaufstellung zum 15. Juli auf der Grundlage eines Stundenlohnes von 12 000 Mark und einer Sonderzulage für Erneuerung der Kleidung von 500 000 Mark pro Familie.

30 Milliarden geraubt

Magan, 10. Juli. Wie der Babilische Beobachter meldet, wollte der Bräutigam von Magimilarsau in der Nacht zum Sonntag in einem Kahn eine Summe von 30 Milliarden Mark in Banknoten, die zur Auszahlung an die Beamten in der Pfalz bestimmt war, an das päpstliche Ufer hinterbringen.

Französisches Barbarentum

Duisburg, 9. Juli. Die aus Anlaß der letzten Vorlesung in Duisburg festgenommenen Geiseln (völlig schuldlose Bürger) dürfen keine Besuche empfangen. Selbst der Gesandte wurde der Besuch in schärfstem Tone abgelehnt.

Beschlagnahme der Zollentnahmen

Als neue Maßnahme im besetzten Gebiet ist von der Rheinlandkommission die vorläufige Beschlagnahme der Zollentnahmen des besetzten Gebietes im Grenzverkehr mit den Niederlanden und Belgien beschlossen worden.

Sudet freigesprochen

Paris, 9. Juli. Der wegen Hochverrat angeklagte Politiker und Journalist Fuder ist vom Pariser Sondergericht nach einem Plädoyer seines Verteidigers; das drei Sitzungen in Anspruch nahm, freigesprochen worden.

Ein päpstlicher Schritt in Brüssel

Paris, 10. Juli. (Eig. Bericht.) Nach einer Meldung aus Brüssel erhalte gestern der angeführte Schritt des päpstlichen Nuntius bei der belgischen Regierung. Der Papst ließ die Hoffnung übermitteln, daß sich Belgien verständlich zeigte und im besetzten Gebiet den Schwachs seiner Trichastigkeit geben werde.

Geißel für Drohbriebe

Münster, 9. Juli. (Privat.) Sonntag Mittag gab der Kommandant von Duisburg bekannt, daß ihm Drohbriebe wegen seiner Maßnahmen anläßlich des Duisburger Eisenbahnattentats zugekommen waren und daß deshalb die Teilnahme weiterer 10 Geiseln von ihm angedroht worden sei.